

Krummer Bach schützt vor Hochwasser

Renaturierung in Wulferdingsen hat jetzt Starkregentaufe bestanden – Projekt läuft weiter

Bad Oeynhausen-Wulferdingsen (fn). Der Starkregen in der Nacht vom 9. auf den 10. August hat es gezeigt: Bäche naturnah umzugestalten macht Sinn. In Wulferdingsen war dieser Hochwasserschutz bereits erfolgreich, meint Eckhard Nolting von der Stadt. »Das war ein Testlauf. Dabei können wir feststellen – es wirkt.«

Im Rahmen des Weser-Werre-Else-Projektes werden seit Jahren auch in Bad Oeynhausen begradigte Bachläufe sozusagen wieder krumm gemacht: in einen natürlichen Zustand zurückversetzt. So fließt das Wasser langsamer, Starkregengüsse werden aufgefangen, und auch die Pflanzen- und Tierwelt nutzt diese Lebensräume gerne. Am Bergkirchener Bach, Borstenbach, Hambkebach und auch Kaarbach sind bereits viele Abschnitte renaturiert worden. Nun war im vergangenen Jahr auch die Wulferdingsener Fortsetzung des Kaarbaches, der Wulferdingsener Bach, an der Reihe.

Doch ob das äußerlich schön anzuschauende Werk auch Nutzen für den Hochwasserschutz hat, das hat sich eben erst vor ein paar Tagen gezeigt. »Dieser Starkregen war eine Bewährungsprobe für unsere Hochwasserschutzmaßnahmen und das Gewässerentwicklungsprojekt. Sie war erfolgreich«, frohlockt Eckhard Nolting. Im-



Vorarbeiter Jurij Kremser (im Bagger) und sein Team haben auch in der Brinkwiese eine völlig neue Bachtrasse angelegt, in die nun das

Bachwasser eingeleitet wird. Ihr Einsatz hat sich gelohnt. Denn wie sich jetzt erweist, hilft die Renaturierung, starke Regenfälle aufzufangen.

merhin hatte der Regen eine Stärke, wie sie im Durchschnitt nur alle zehn Jahre auftritt.

Die Bachauen naturnah gestalten und dadurch das Wasser in den Außenbereichen der Stadt zurückhalten, damit es in den Innenstadtbereichen problemlos abfließen kann – das ist der Kern des 2002 vorgestellten Konzeptes für Bad Oeynhausen. Die Maßnahmen des Projektes WWE unterstützen dies auf eine für die Stadt sehr günstige Weise. Wie Brigitte Fauck, bei der Stadt für Fließgewässer und Umweltschutz

zuständig, erläuterte, werden die Arbeiten vom Land finanziell unterstützt. »Der durch die Stadt zu tragenden Anteil in Wulferdingsen wird voraussichtlich rund 12 500 Euro betragen. Während der vergangenen fünf Jahre sind im Rahmen des Projektes in Bad Oeynhausen 1,5 Millionen Euro investiert worden.« Von der WWE-Projektgruppe wird die Arbeit technisch und praktisch ausgeführt.

In Wulferdingsen sind zwei Bachabschnitte renaturiert worden. Dazu gehörte die Brinkwiese nördlich der Straße Am Wulfbach. Dort ist die Bachau wie ein breites, flaches Tal, das ideal überschüssiges Regenwasser auf-

nehmen kann. Doch der unnatürlich begradigte und vertiefte Bach transportierte das Wasser schnell ab. Wie Carsten Vogt vom WWE-Projekt berichtet, ist dort der Bachlauf umgestaltet und bepflanzt worden: »Nun kann der Bach relativ früh in den Talraum austreten.« Im Falle von starkem Hochwasser könne die Brinkwiese 1400 Kubikmeter Wasser aufnehmen und zurückhalten.

Brigitte Fauck

Auch im südlich anschließenden Bachlauf im Sundern, gegenüber der Firma Balda, ist der Lauf verlängert und das Bachbett verengt worden. Eine dritte Maßnahme am Oberlauf ist jetzt begonnen worden.

»Der städtische Kostenanteil in Wulferdingsen wird 12 500 Euro betragen.«

Aktuelles Stichwort

WWE-Projekt

Das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else (WWE-Projekt) will die Folgen der Begradigung von Flüssen und Bächen abmildern helfen und vor Hochwasser schützen. 2004 unterzeichneten 18 Beteiligte der Kreise Minden-Lübbecke und Herford die Kooperationsvereinbarung zum WWE-Projekt, um die Ökologie der heimischen Fließgewässer zu verbessern. 3,75 Millionen Euro kostet das Projekt pro Jahr, den überwiegenden Teil zahlt das Land.



Der Bachabschnitt gegenüber der Firma Balda im Sundern ist im Rahmen des WWE-Projektes ebenfalls renaturiert worden. Fotos: WB